

Was machen die eigentlich?

Von Katja Feiler

„Was machen die denn?“ Fragend blicken die Hohenloher drein, wenn es um das Stichwort Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken geht. Auch nach über zweijährigem Bestehen kennen die wenigsten diese Institution.

„Ich glaub`, davon hab ich schon mal was gehört.“ Aber das war`s dann auch. Jürgen Rüdinger aus Altkrautheim kann nicht erklären, wer und was tatsächlich dahinter steckt. Der Industriemeister könnte sich aber vorstellen, dass die Bürgerinitiative auf kultureller Ebene arbeitet und versucht, mehr Einheit in der Region zu stiften. „Man hat ja im Alltag mit den anderen Landkreisen nicht so viel zu tun.“

Dieser Meinung schließen sich auch andere Befragte in der Künzelsauer Innenstadt an. Trotzdem: Sind die Ziele erklärt, findet die Idee viele Befürworter. Eine Niedernhallerin sieht sogar großen Bedarf: „Die Region ist doch ein bisschen hinterm Mond. Da schadet es nicht, wenn sie aufgewertet wird.“

Susanne Rudolph aus Langenburg-Bächlingen ist vor allem die Beziehung zu Heilbronn wichtig. „Das ist halt eine richtige Stadt, deshalb sollten vor allem die öffentlichen Verkehrsverbindungen verbessert werden.“ Aber ob dies im Sinne der Bürgerinitiative pro Region ist, weiß die Malerin nicht. Denn auch sie hat noch nie davon gehört. Deshalb vermutet sie, dass sich die Arbeit des Vereins nur auf einen kleinen Kreis beschränkt und die Bevölkerung bisher noch zu wenig mitbekommen hat. Vielleicht sollten die Zeitungen mehr Wirbel darum machen, schlägt eine Frau aus Muldingen vor.

Als große Chance für einen Austausch der Landkreise sieht Dietrich Bitz die Bürgerinitiative. Vor allem soziale Einrichtungen könnten von einer engeren Verbundenheit profitieren. Der Geschäftsführer der Johanniter, Kreis Franken, in Heilbronn denkt dabei insbesondere an den Seniorenbereich. „So könnte auch diese Gruppe mit einbezogen werden.“

Für eine gute Idee hält Ute Salig aus Oberkessach das Jahrbuch der Bürgerinitiative. Selbst in den Händen gehalten hat sie es allerdings noch nicht. „Zu wissen, was in den anderen Kreisen kulturell so geboten ist, kann nie schaden.“ Dem kann sich Diane Leutwein aus Gaisbach nur anschließen. „Die Leute gehen ins Ausland, aber kennen sich in der eigenen Region nicht aus.“ Resümee der Befragung: Ein Einziger weiß über die Bürgerinitiative Bescheid, findet aber kritische Töne: „Die zäumen das Pferd von hinten auf. Man muss den Tourismus nicht um jeden Preis forcieren – die Bevölkerung steht dem teilweise zu ablehnend gegenüber.“ Außerdem käme die Praxis der Theorie nicht immer hinterher. „Teilweise werden Dinge angepriesen, die noch gar nicht oder nur schwer zugänglich sind. Damit vergault man die Touristen ja erst recht.“